

Lokal-Matador Reinhard siegt erneut

180 Teilnehmer bei der 18. Auflage in Hammelbach / Positive Bilanz der Veranstalter



Konzentration am Schießstand: Noch nie gelang es in der 18-jährigen Geschichte der Schwarzpulver-Rallye einem Schützen, drei Schüsse hintereinander ins Zentrum zu platzieren.

Bilder: Kopetzky

(vos) Einmal mehr, zum 18. Male mittlerweile, stand der Odenwaldort Hammelbach am Wochenende im Mittelpunkt der Motorradfans aus nah und fern, denn die Motorsportvereinigung Hammelbach und der Schützenverein des gleichen Ortes hatten zu ihrer mittlerweile schon traditionellen Schwarzpulverallye aufgerufen. Zwar wurde das Rekordergebnis des vergangenen Jahres, als nahezu 350 Fahrer die Sternfahrt in den Odenwald in Angriff nahmen nicht erreicht, doch die Brüder Werner und Karl-Heinz Jochum, die Vorsitzenden der beiden veranstaltenden Vereine, waren mit der Resonanz der dreitägigen Veranstaltung dennoch sehr zufrieden.

Im Schützenhaus des SV Hammelbach, wo gestern gegen 14 Uhr die Siegerehrung stattfand und wo auf dem Schießstand am Morgen die letzten Entscheidungen gefallen waren, zogen die beiden Vorsitzenden in einem Gespräch mit der Odenwälder Zeitung eine positive Bilanz. Rund 200 Teilnehmer, sagte Werner Jochum, der Chef der Schützen, sei eine Zahl, wie man sie Jahr für Jahr erreiche. Die 340 vom vergangenen Jahr seien eine absolute Ausnahmeerscheinung gewesen. Dem stimmte auch Bruder Karl-Heinz zu, als Vorsitzender der Motorsportvereinigung für die Organisation der Sternfahrt in erster Linie verantwortlich. Er erinnert sich noch ganz genau, daß es im vergangenen Jahr beim Schießen doch einige Probleme gab, denn und dies ist ja eine der Besonderheiten dieser Schwarzpulverallye — geschossen wird mit originalgetreu nach-gebauten Vorderladern, die der Schießmeister des Schützenvereins, Karl Johnsdorf, den Rallyeteilnehmern zur Verfügung stellt.

Karl Johnsdorf aus Hanau war es übrigens, dem neben dem Hammelbacher Fritz Röth die Motorradfahrer diese Schwarzpulverallye verdanken. Während der Hammelbacher Motorradfan die Idee dazu hatte, liefert Johnsdorf die Waffen. „Alle selbstgebaut“, verkündete er, und darauf kann er in der Tat stolz sein. Elf dieser Vorderlader hatte er auch am Wochenende wieder in den Odenwald mitgebracht. Rund 150 bis 200 Arbeitsstunden investiert der Waffenthusiast, bis er eines dieser wertvollen Stücke, bei dem alles von Hand gemacht wird, inklusive des achtzähligen Laufes, fertig hat.

Am Schießstand hört übrigens alles auf sein Kommando, denn er ist in Sachen Schwarzpulverwaffen der absolute Experte Allein, wie ein solches Gewehr für den Schuß vorbereitet wird, ist sehenswert. Zunächst wird der Lauf mit Pulver gestopft, worauf ein in Rindertalg gekochter Filzpfropfen gesetzt wird. Das ist wichtig, erläutert Karl Johnsdorf, denn dieser Pfropfen reinigt beim Herausfliegen den Lauf. Auf den Pfropfen schließlich kommt noch die 14 Millimeter durchmessende Bleikugel, ebenfalls vom Schießmeister in mühevoller Kleinarbeit hergestellt.

Wenn man dann noch weiß, daß jeder der zirka 200 Teilnehmer drei Schuß abzugeben hat, daß um Entscheidungen noch einmal mit je einem Schuß „gestochen“ wird, dann braucht man sich auch nicht mehr zu wundern, wenn Karl Johnsdorf berichtet, daß seine Vorbereitungen für die Hammelbacher Schwarzpulverallye gut ein Vierteljahr in Anspruch nehmen. Morgen und übermorgen hat er sich übrigens Urlaub genommen: Das ist auch

notwendig, denn alle Waffen, mit denen am Wochenende geschossen wurde, werden dann Stück für Stück von ihm zerlegt, gereinigt und wieder zusammengebaut.

Geschossen wird im übrigen aus einer Distanz von 25 Metern. Die eigens vom Schützenverein für diese Veranstaltung entworfene Scheibe hat einen Durchmesser von 30 Zentimetern, wobei es natürlich Ziel des Schützen sein muß, dem Zehner im Zentrum so nahe wie möglich zu kommen.

Daß dies nicht ganz leicht ist, zeigt ein Blick auf die Ergebnisse. Noch nie in der nun 18-jährigen Geschichte der Schwarzpulverallye war es einem der Schützen vergönnt, drei Schüsse hintereinander ins Zentrum zu platzieren.

Die erfolgreichsten Schützen schafften bis jetzt ein 29er Ergebnis. Darunter auch der Lampertheimer Manfred Herweh, der vor einigen Jahren teilnahm, sich heute aber ganz auf das Motorradfahren konzentriert und es da bekanntlich zu großen Erfolgen gebracht hat. Kein Wunder, daß der Grand-Prix-Fahrer aus dem Ried am Wochenende nicht am Start war.

Zwar war der Motorrad-Weltmeister nicht mit von der Partie, doch ansonsten konnte sich das Teilnehmerfeld sehen lassen. So waren unter anderem Motorradfahrer aus den Niederlanden, aus der Schweiz und aus dem Elsass mit von der Partie, während die finnischen Freunde, seit vielen Jahren gern gesehene Gäste im Odenwald, in diesem Jahr leider passen mussten, wie Werner Jochum, der Vorsitzende des Schützenvereins bedauernd berichtete. Der eine ist Lehrer und hat sich immer von seinem Kollegen vertreten lassen. Doch das, so habe die Organisatoren erfahren, ginge Im Land der tausend Seen nun nicht mehr.

„Schwachtes Geschlecht“ sehr stark

Bébé Branss zweite in der Soloklasse Astrid Sehmer siegt bei den Gespannen

(vos) Gut zwanzig Frauen unter 180 Teilnehmern nahmen die Strapazen der Schwarzpulver-Rallye auf sich, und sie waren auch noch erfolgreich. Natürlich nicht alle, aber einige immerhin. So siegte beispielsweise Astrid Sehmer, 22 Jahre jung, zusammen mit ihrem drei Jahre älteren Bruder Reiner in der Gespannklasse und Bébé Branss, aus dem gleichen Ort Waidrach, unweit von Trier, wurde in der Kategorie unter 250 Kubikzentimeter zweite.

Sie alle beteiligten sich bereits zum vierten Male an der Sternfahrt in den Odenwald und finden die Sache „riesig gut“. Seither, so berichteten sie der Odenwälder Zeitung, hätten sie nur teilgenommen, Erfolge allerdings hätten sie noch keine gehabt. Um so größer gestern Nachmittag die Freude, als sie von ihrem guten Abschneiden bei der diesjährigen Rallye erfuhren.

Doch bis es soweit war, mußte viel Schweiß fließen. Schließlich galt es zunächst einmal, für alle Teilnehmer aus einer umfangreichen Liste, die alle zugeschickt erhielten, zehn Kreisstädte herauszusuchen und anzufahren, deren Anfangsbuchstaben das Wertungswort „Feuerstein“ ergeben mußten. Startort sollte sein ein Buchstabe dieses Wertungswortes. Dabei mußten sich die Teilnehmer auf einem Postamt im Startort einen Stempel holen, auf dem exakt Postleitzahl, Ortsname, Datum und Uhrzeit zu erkennen waren, da der Start keinesfalls am Freitag vor acht Uhr erfolgen durfte. Bébé Branss und die Geschwister Sehmer hatten sich für Essen als Startort entschieden. Während des gesamten Tages legten sie im

Ruhrgebiet rund 800 Kilometer zurück, bis sie am Abend „schlagkaputt“ wieder in ihrer Heimatstadt Trier ankamen. Allerdings auch zufrieden, denn schließlich war es ihnen gelungen, Kreisstädte mit allen zehn geforderten Anfangsbuchstaben anzufahren, was zunächst einmal einen optimalen Start in der Rallye bedeutete. Denn für die ordnungsgemäß abgestempelte Bordkarte gab es immerhin 50 Punkte vom Veranstalter und das war schon weit mehr als die halbe Miete. Am Samstagvormittag folgte dann noch die Fahrt von Trier in den Odenwald, wo auf dem Schießstand des SV Hammelbach der zweite Teil der Rallye absolviert wurde.

Daß Bébé Branss nicht nur mit Motorrädern umzugehen weiß, sondern auch andere schwere Dinge zu handhaben versteht, bewies sie dann mit dem von Karl Johnsdorf hergestellten Vorderlader, als sie immerhin auf 24 Ringe kam, was eine Gesamtpunktzahl von 74 bedeutete. Damit wurde sie nicht nur in ihrer Klasse zweite, sondern gewann darüber hinaus die Sonderwertung als beste weibliche Teilnehmerin.

Astrid Sehmer beschränkte sich bei ihrer Teilnahme keinesfalls darauf, nur im Beiwagen eine gute Figur abzugeben, sie wechselte sich vielmehr mit ihrem Bruder Reiner beim Steuern des Gepanns ab. Das Schießen allerdings überließ sie dann doch dem Mann im Team. Der, so meinte sie, habe da die größeren Chancen. Bruder Reiner enttäuschte sie auch nicht, denn mit drei Schuß brachte er es auf immerhin 25 Ringe, was für die beiden Geschwister von der Mosel Platz eins in der Gespannwertung bedeutete.

Die Sieger

(vos) Wie jedes Jahr wurden bei der Schwarzpulverrallye die Sieger wieder in verschiedenen Kategorien ermittelt. Dabei gab es die Klasse bis 250 ccm, über 250 ccm und eine für Gespanne. In der Klasse bis 250 Kubikzentimeter siegte Franz Reinhard aus Hammelbach auf einer Honda mit 75 Punkten. Zweite wurde Bébé Branss aus Waidrach bei Trier, die ebenfalls auf Honda 74 Punkte erreichte. Der dritte Platz ging an Hermann Schmidt aus Fürth-Leberbach mit 73 Punkten.

In der Klasse über 250 Kubikzentimeter siegte mit Peter Bauer auf Honda, der es auf 76 Punkte brachte, ebenfalls ein Lokalmatador aus Hammelbach. Rang zwei in der schweren Soloklasse sicherte sich der Heppenheimer Karl-Heinz Gärtner, mit ebenfalls 76 Punkten auf BMW. Der dritte Platz blieb schließlich ebenfalls im Odenwald. Auf ihm landete der Hammelbacher Michael Balimeier, der auf seiner Yamaha ebenfalls 76 Punkte erreichte. Über die Reihenfolge der drei Erstplatzierten mußte am Sonntagvormittag ein Stechen im Schießen entscheiden, und da erwies sich dann Peter Bauer als der treffsicherste Schütze.

Bei den Gespannen holten sich die Geschwister Astrid und Reiner Sehmer aus Waidrach mit 75 Punkten auf MZ Rang eins, gefolgt von den beiden Wald-Michelbachern Erwin Schäfer und Joachim Wagner, die mit ihrer BMW 73 Punkte erreichten. Dritte wurden schließlich, ebenfalls auf BMW und ebenfalls mit 73 Punkten, Martin Brede und Paul Banaczak aus Witten.

In der Clubwertung siegte der MSC Augsburg, der 15 Fahrer an den Start brachte, vor der gastgebenden Motorsportvereinigung mit zehn Fahrern und der Mungeler MC, der mit neun Fahrern an der Rallye teilnahm.

Mannschaftssieger wurde Polizei Augsburg 1 mit 208 Punkten vor dem zweiten Team der Augsburger Polizei mit 206 Punkten und dem Bundeswehrteam mit 188 Zählern.

Dank den Helfern

(vos) Gut fünfzig ehrenamtliche Helfer sorgten an Wochenenden dafür, daß die 18. Schwarzpulverrallye in Hammelbach organisatorisch keine Wünsche offen ließ. Die Urteile der Teilnehmer:

„Klasse, einfach prima, super gemacht“ bestätigten den beiden Vorsitzenden Werner Jochum (Schützen) und Karl-Heinz Jochum (Motorsportvereinigung), daß sie die richtigen Leute an die richtigen Plätze gestellt hatten.

„Ihnen allen“, so Werner Jochum zur Odenwälder Zeitung, „gilt unser Dank, denn ohne diese Helfer wäre eine Veranstaltung wie die Schwarzpulver-Rallye gar nicht denkbar.“ Besonders dankt Werner Jochum jenen sieben Helfern, die in der Nacht von Samstag auf Sonntag im Schützenhaus die Teilnehmer der Rallye versorgten. „Die haben seit Samstag morgen kein Bett mehr gesehen“, wies der Schützenchef nachdrücklich auf deren Einsatz hin.

Odenwälder Zeitung vom 04.03.1985

Mit 63 Jahren noch am Start

Auch Veteranen beteiligten sich an der Schwarzpulver-Rallye

(vos) An der Schwarzpulver-Rallye vom Freitag bis zum gestrigen Sonntag in Hammelbach beteiligten sich auch wieder zahlreiche Motorradfahrer aus Südhessen und Nordbaden, die folgende Plätze belegten: In der Klasse bis 250 Kubikzentimeter:

Beate Haller aus Mannheim (15.), Michael Werner aus Aschbach (20.), Martin Banspach aus Heppenheim (22.), Fritz Tritsch aus Beerfurth (23.), Hans Schaafhausen aus Roßdorf (26.) und Holger Pfeiffer aus Darmstadt (34.).

Über 250 Kubikzentimeter: Hans Georg Karl aus Schönmattenweg (6.), Werner Klug aus Heppenheim (7.), Herbert Bauer aus Hammelbach (14.), Michael Petersdorf aus Wald-Michelbach und Armin Ehret, Weinheim (jeweils 25.), Heinz Ballmann aus Schönmattenweg und Gerhard Emig aus Siedelsbrunn (beide 35.), Norbert Stromenger aus Bensheim (14.), Edgar Bauer, Erlenbach (30.), Norbert Harres, Erlenbach (42.), Rolf Möller, Erlenbach (30.), Robert Werner, Aschbach (8.), Norbert Unger,

Hammelbach (25.), Heinrich Heckmann, Beerfelden (35.), Kurt Schmitt, Litzelbach (19.), Herbert Hörr, Hammelbach (42.), Karl P. Reinhard, Grasellenbach (11.), Joachim Sattler, Affolterbach (65.), Christina Stein, Hammelbach (65.), Ralf Kessier, Grasellenbach (4.), Wolfgang Schmitt, Hammelbach (35.), Jürgen Oswald, Weiher (55.), Klaus Ehret, Mörlenbach (85.), Karl-Heinz Jöst, Siedelsbrunn (47.), Jens Schaljo, Wald-Michelbach (69.), Rainer Beutel, Siedelsbrunn (81.), Wilfried Becker, Heppenheim (42.), Wolfgang Becker, Heppenheim (91.), Markus Schmitt, Rimbach (93.), Stephan Bangert, Heppenheim (42.), Albert Ehret, Weinheim (76.), Thomas Böhm, Rimbach (93.).

Gespanne: Ulich und Andreas Grammlich, Weiterstadt (18.), Wilhelm Emmerich, Seeheim-Jugenheim (13.), Holger und Martina Frank, Wald-Michelbach (16.).

Ältester Fahrer war der Seeheimer Wilhelm Emmerich mit 63 Jahren.



Hammelbach war am Wochenende Treffpunkt von Motorsportlern: Die Schwarzpulver-Rallye hat in Deutschland einen guten Klang. Unser Bild zeigt einen „Blick in das „Fahrerlager“.

Ideales Wetter für Schwarzpulverhasen

Darmstätter Echo März 1985

Die Sieger aus dem Kreisgebiet

Hammelbach. (sa) Von der Teilnehmerzahl her gesehen, ihren Abfahrtsorten und auch vom Wetter, war die 18. Schwarzpulver-Rallye in Hammelbach, die unter dem Wertungswort „Feuerstein“ gestartet wurde, ein großer Erfolg und eine Veranstaltung der Rekorde. Die Fahrerinnen und Fahrer – das angeblich so schwache Geschlecht war, erstaunlich stark vertreten – kamen vorwiegend aus Nürnberg, Erlangen, Ingolstadt und dem Raum um Eichstätt.

Das Wetter wurde von den Organisatoren der Veranstaltung als ideal für eine Schwarzpulver-Rallye bezeichnet. „Ideal für Schwarzpulverhasen“, meinte Geschäftsführer Heckmann. Nebel, schlüpfrige Wege, kühle Witterung, alles war da. Nur ein wenig Schnee hätte man sich noch gewünscht. Die erfolgreichen Vereinskameraden der Motorsportvereinigung Hammelbach und die plazierten Motorradsportfreunde aus dem Kreisgebiet sind im folgenden aufgeführt:

Solo-Motorräder bis 250 ccm: Franz Reinhard Hammelbach Honda (1. Platz); Hermann Schmidt Fürth-Le bersbach Horex (3 Platz) Michael Werner, Waldmichelbach-Aschbach, Yamaha (20. Platz und Martin Baspach, Heppenheim, Suzuki (22. Platz). Solo-Motorräder über 250 ccm: Jürgen Weis, Heppenheim, Honda (65); Michael Balimeier, Hammelbach, Yamaha (3. Platz); Albert Ehret, Weinheim, Honda (76); Armin Ehret, Weinheim, Yamaha (25); Thomas Böhm, Rimbach, Yamaha (93); Markus Schmitt, Rimbach, Yamaha (93); Stefan Bangert, Heppenheim, Honda (42); Peter Bauer, Hammelbach, Honda (1. Platz); Werner Klug, Heppenheim, Honda (7. Platz); Bernd Oswald, Weiher, Yamaha; Jürgen Oswald, Weiher, Suzuki (55); Klaus Ehret, Mörtenbach, BMW (85); Karlheinz Jöst, Siedelsbrunn, Yamaha (47); Jens Schalio, Wald-Michelbach, Yamaha (69); Michael Petersdort, Waid-Michelbach, Honda (25); Hans-Georg Karl, Schönmatte-wag, Kawa (6. Platz); Gerhard Emig, Siedelsbrunn, BMW (35); Karsten Fikkertl, Aschbach, BMW (19); Michael Holzappel, Siedelsbrunn, BMW (69); Reiner Beutel, Siedelsbrunn, BMW (81); Wilfried Becker, Yamaha (42); Wolfgang Becker, Heppenheim, BMW (91); Herbert Bauer, Hammelbach, BMW (14); Karlheinz Gärtner, Heppenheim, BMW

(2. Platz); Robert Werner, Aschbach, Yamaha (8. Platz); Norbert Unger, Hammelbach, BMW (25); Herbert Hörr, Hammelbach, Yamaha (42); Karl-Peter Reinhard, Gras-Ellenbach, BMW (11); Joachim Sattler, Affolterbach, Honda (65); Christian Stein, Hammelbach Honda (65), Ralf Kessler, Gras-Ellenbach, BMW (4. Platz) und Wolfgang Schmitt, Hammelbach, Yamaha (35).

Bei den Gespannen konnten Holger Frank und Martina Frank aus Wald-Michelbach (Honda) den 16. Platz belegen 'und Erwin Schäfer und Joachim Wagner, ebenfalls aus Wald-Michelbach (BMW) sogar den zweiten Platz. In der Club-Wertung belegte die aus zehn Fahrem bestehende Mannschaft der Hammelbacher Schützengemeinschaft' den zweiten Platz. Der beste BMW-Fahrer, Karlheinz Gärtner, kam aus Heppenheim. Alles in allem war, die diesjährige Schwarzpulver-Rallye eine äußerst erfolgreiche Veranstaltung für die Hammelbacher Motorsportfreunde. Sie holten sich zweimal den Sieg (Solo bis 250 ccm und über 250 ccm), belegten zweimal den zweiten Platz (über 250 ccm und Mannschafts-Club-Wertung) und einmal einen vierten Platz. Bei den Gespannen könnten sich schließlich 'die Waldmichelbacher an zweiter Steile plazieren so daß der Überwald bei diesem Rennen ganz hervorragend abschnitt.



Hartmann, 1. Vorsitzender des Schützenvereins Hammelbach, Werner Jochum, Peter Bauer, der Sieger in der Klasse über 250 ccm, Solo, Michael Ballmaier 3. Platz, Klasse über 250 ccm, Lolo und Karl-Heinz Gärtner, 2. Platz, Klasse über 250 cern, Solo.

Bild: Sattler